05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1934 Sa.
Faktor 20

Orient im Fieber

von HERMANN JUNG

(VIII. Fortsetzung)

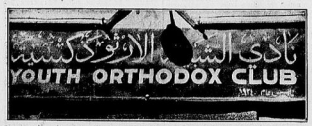
Die größte Sorge der Juden sind natürlich die Araber und immer wieder die Araber. Die Juden wissen, daß sie noch lange in der Minderheit sein werden, auch dann, wenn der Zustrom der neuen Kolonisten in bisherigem Tempo anhält. Und deshalb verlassen sie, die politische Macht an sich zu reißen. Sie versuchen es auch hier mit allen Mitteln. Wie führten schon das Beispiel der Emirs von Transjordanien an. Er ist der Widersacher, also soll er von der Bildfläche verschwinden. Dann schon lieber mit den Engländern verhandeln. Die Juden wissen, daß in England viele einflußreiche Männer sitzen, die ihnen Glaubens sind. Sie sind ihrer einzigen Hoffnung. Denn vom Emir aus Transjordanien haben sie praktisch doch nichts zu hoffen.

Dabei begannen uns ein besonders krasser Fall, der vielleicht nicht verschwiegen werden darf.

Ich kaufte mir in Jaffa einen arabischen Wasserkanister eine Erfrischung. Dann gab ich dem Händler ein Fünfmil-Stückchen, nannte er sich wiederum bedankte und immer wieder betonte, was doch die Franzosen für gute Menschen seien. „Very good, Mensch", brachte er immer wieder heraus.

Ich fragte ihn dann so beiläufig, ob er denn auch schon vorher gute Franzosen angetroffen habe. „O", meinte er, „Juden seien scheinbar Menschen, ich lasse bei Juden garantiert, aber Juden sein gutes Menschen?"

„Also du hast bei einem Juden gearbeitet?" reichlich ich und dann kam mir ein Einfall. Ich reichlich über den Wasserkanister für ein paar



Inschrift eines jüdischen Klubhauses in Jaffa.

Junge ägyptische Frau mit Kind

Vor dem Beduinenzelt

Er mich fe beklimpfen bis zum letzten Atemzuge.

Die Juden waren immer für ein Parlament. Es erschien ihnen die Gesetzheit auf Erden. Nun, da die Juden vom einem Parlament in Palästina ist, sind sie plötzlich sein Gegner, denn die Araber werden auch dort Bevölkerungsmehrheit bort die erste Flöte spielen. Der Traum von der jüdischen Mehrheit in Palästina war dann vorläufig ausgeträumt, eine Pille, die Nibbda kaum verdauen kann.

Die Parlamentsfrage ist noch nicht endgültig gelöst. Auch diese Lösung wird bonn abhängen, was die Oberkommissar von London mitgebracht hat. Aber man kann schon jetzt sagen, daß die Chancen für die Juden nicht besonders günstig stehen, weil die Araber auf der Dur sind und England seine Ursache hat, sich mit ihnen zu überwerfen.

Ein Araber erzählt

Es ist viel nach den Hintergründen der Kämpfe zwischen Juden und Arabern gefragt worden. Auch wir haben versucht, diese Hintergründe aufzudecken.

Stunden, die es nicht würde verkaufen können und tolgeyre ihn in ein arabisches Kaffee.

„So", sagte ich, „daß kannst du aufpassen, jetzt erzählst mir mal, wie es bei der reinen Juden ergangen ist."

Er hatte den langen und breiten Lutzverteilung kaum beendet, denn der Araber, der ich für einen Juden hielt, kam mit dem Vorsitzenden Kartum, die ganze Familie wohnte bei dem Juden, bei „Jaaf M." Jaaf M. war einer der reichen Kolonisten hier in Palästina und er besaß ein ganzes Dorfgut Abbiatiatiffin. Er beschäftigte einen Dorfschulzen, aber mit manchen wenigstens fast. Wir dem Offen kamsjetzt er nicht, aber dafür arbeiteten auch die Frauen und Kinder mit, und als ich letzt Jahre alt war, da mußte ich ihm helfen bei Obst hüten. Er aber bezahlte nur für eine einzige Arbeitskraft, die er tatsächlich auszuteilen.

Jaaf M. hatte eine glückliche Hand. Was er anpackte, das gelang ihm, und ich als jahre Jahre alt war, da galt M. als der reichste Mann in ganzen Bajjef. Neue Kolonisten kamen zu ihm und bauten sich bei ihm Rat. Aber er war sehr klugsich und wollte auch von ihnen Halbsteinen nicht wissen. Auch von dieser Seite kam häufiger Besuch. Die verlangten von ihm, daß er jüdische Arbeiter einstelle. Aber er winkte ab. Juden taugen nicht zur körperlichen Arbeit. Er hatte ja Erfahrung kennen.

Aber sie drangen immer wieder an ihn. Dann kam der Tag, wo mein Großvater verschwand und Jaaf M. Großvater hatte. Es waren zwei Arbeitskräfte aus, die bisher noch Abgeschlossenheit gewesen waren ihres Alters. Auch der Vater war allzu nachsichtig mir einst, und die ganze Arbeit lastete auf mir und meiner Frau. Und mir konnten es doch nicht schaffen. Jaaf M. nannte mich einen Faulpelz, denn er wollte jetzt neue Leute einstellen, und er hatte keinen Bericht abermals vergeßen, seine Arbeitsuse gingen wie gestohlene Brot, gerade, als ob jetzt auf der ganzen Welt keine Fröche mäßten.

Sechs Juden kamen

Und obwohl sich Jaaf M. lange gegen die Einstellung von jüdischen Arbeitern gesträubt hatte, jetzt ihm nicht anders mehr übrig. Die jüdische Arbeiterorganisation, die ungeheuer sehr mächtig geworden war, verlangte es von ihm. Sie drohten ihm, sie würden ihn boykottieren. Da gab er nach, und eines Tages waren sechs Juden auf der Pflanzung, bis von der Landbevölkerung nicht das geringste verstanden. Ich hörte Jaaf vom jüdischen Morgen bis zum spätem Abend mit seinen Glaubensgenossen schimpfen und fluchen. Es machen ihm nicht recht. Die arbeiteten kaum, jedoch politisierten nur den lieben langen Tag.

Da hörte ich eines Tages, wie Jaaf zu einem Bekannten sagte, seine eigenen Glaubensgenossen würden ihn noch ruinieren, sie brächten ihn an den Bettelstab, er würde kein Ananas verkaufen. Und immer neue Scharen von Kolonisten überschwemmten das Land. Wie jetzt hatten sie mich und meine Familie noch jämmlich ungeschoren gelassen, aber dann wurde ich einst Zeuge als Muffer an Fäuß und Zeitungsfrei hingeschlt. Sie holten sich an mir nur ein Beispiel nehmen, sagte der jüdische Unternehmer.

Da begehrten die jüdischen Arbeiter auf. Das wollten sie doch bieten dummen Araber einmal beweisen, wer der intelligenteren wäre. Mit den Fäusten auf den Amboß waren es auf einmal vorbei. Unbemall suchten sie Händel mit mir, stellten meiner Frau nach und zauften meine Kinder. Die waren in der Mehrzahl, nannten mich einen Verräuber und behaupteten, ich hätte den Prinzipal gegen sie aufgewiegelt. Als ob sich ein jüdischer Unternehmer überhaupt von einem armen arabischen Arbeiter etwas sagen läßt!

Dann begannen sie systematisch meine Arbeit zu sabotieren. Sie hahien mir mein Arbeitsgerät und behaupteten, ich hätte es verkauft. Damit fing es an. Als ich dann bei Jaaf Kinderwäsch erhob, schickten sie eine Abordnung an ihn und verlangten, daß ich hinausgeworfen würde, eher würden sie keine Arbeit mehr aufnehmen. Der Jude wandte sich an mich und sagte, die Arbeiterorganisation. Aber da kam er an die falsche Adresse. Jetzt nannten sie ihn selbst einen Schwein. Als ich Arbeiter sahen, daß man ihnen recht gab, da schmeichelten der Mann. Jaaf M. konnte sich immer noch nicht entschließen, mich von der Arbeitung zu verterben. Vielleicht hatte er noch eine Hoffnung, daß er auch auf der Erbe, in jüdischen Palästina, ein einziges Recht gab, das man nicht von heute auf morgen abschaffen kann.

Aber sie ließen ihm keine Ruhe. Eines Nachts brannte eine entlegene Stallung ab. Der Fall wurde untersucht, und die jüdischen Arbeiter sagten einmütig aus, sie hätten gesehen, wie ich den Brand angelegt hätte. Es war eine leere Stallung gewesen und hatte keinen sonderlich großen Wert. Jaaf M. ist jetzt sehr heimlich und ein Knauserer mir, ging über keine Fuß hinweg, weil er ihm nicht gehoren hätten.

Acht Tage später erwachen drei Kühe auf der Weide verendet gefunden. Diesmal ließen die jüdischen Arbeiter ein Gericht ein, weil sie behaupteten, man könne sie im Verdacht haben und sie wollten genau, wo der Kühe Stoffe. Sie bemagen in meine Wohnung ein und zogen unter einem Schrank hinunterrennt ein Pulver hervor, das sie dem Chef brachten. Es wurde ein Versuch gehalt, bei die verendeten Kühe untersuchte und die Probe fiel, daß Pulver tödtlichen Gift eingemischt hatten, was man unter einem Schrank gefunden.

Verhaftet

Eine neue Sorge. Jaaf M. hatte mir einmal Gnade bei den Polizei an, jenseits die jüdischen Arbeiter. Ich wurde verhaftet, und gleichzeitig trieb man meine Familie von der Pflanzung. Wenn ich das Bekanntes nicht begangen hätte, dann rächten sich! Monate Gefängnis für mich einst ja gelinde Strafe gewesen. Die jüdischen „Kolleger" hatten vor Gericht ohne Bedenken einen Meineid geschworen und dazuhin war die Verurteilung erfolgt. Jaaf M. aber hatte sich wegen Kaufbeit entschuldigen lassen.

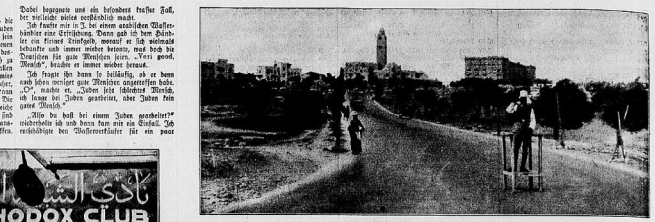
Als ich dann den Gefängnis verließen, war meine Familie in alle Winde zerstreut. Man Vater verkaufte Aschiatsplantagen an die Fremden. Ich traf ihn im Juden von Haifa. Meine Mutter fand an der Straße und bettelte. Meine Frau kam Arbeit bei einem Engländer gefunden, und die Kinder waren von einer Mission gesellschaft aufgenommen worden.

Eine mächtige Wut erfaßt mich auf alles, was jüdisch war. Ich ging nach S. zurück und erzählte meinen Glaubensgenossen meine Geschichte. Da war gerade die Zeit, wo bei es heftiger Aufruhr gegen Juden und Arabern gegeben hatte. Ja, da waren plötzlich wieder Kolleger da, die mich aufsuchten. Mit freundlichen Gesichtern sagten sie, jüdischen Gerichte sagten die Wahrheit, wir haben dich ja gesehen, daß du es gewesen bist, daß du ja einen jüdischen Arbeiterversammlung unterwegs waren. Jaaf M. hatte inzwischen ein Anwesen verkauft und schwamm über jüdischen mit seinen großen Geldmengen in der Welt herum.

Wir sprangen die Versammlung, und dann kam es zu einer großen Schlägerei, die damit endete, daß drei Juden und zwei Araber auf der Strecke blieben. Viele von uns wurden verhaftet und ich Gefängnis gesteckt. Ich hatte Kaum Glück und kam davon. Und jetzt verkaufe ich Waffen aber Arbeiterin an die Fremden."

Das war der unerfreuliche Bericht eines arabischen Arbeiters, der die Verhältnisse vielleicht besser kennzeichnet als irgendwelche kurzlichen Zeitungsberichte.

(Fortsetzung folgt)



Wie man sich Jerusalem nicht vorstellt. Im Vordergrund ein Verkehrsschutzmann

Die Via dolorosa in Jerusalem — Der Leidensweg Christi

Stadtarchiv Euskirchen

EUSKIRCHENER BEOBACHTER

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

Rechts gehen!

Gemäß der Verkehrs-Ordnung hat unlängsten Polizeiwache gemacht, daß Fußgänger sich dem entgegenkommenden Verkehrer das Gleichgewicht nach rechts wenden, auch dann, wenn der Zustrom der neuen Kolonisten in bisherigem Tempo anhält. Und deshalb verlassen sie, die politische Macht an sich zu reißen. Sie versuchen es auch hier mit allen Mitteln. Wir führten schon das Beispiel der Emirs von Transjordanien an. Er ist der Widersacher, also soll er von der Bildfläche verschwinden. Dann schon lieber mit den Engländern verhandeln. Die Juden wissen, daß in England viele einflußreiche Männer sitzen, die ihnen Glaubens sind. Sie sind ihrer einzigen Hoffnung. Denn vom Emir aus Transjordanien haben sie praktisch doch nichts zu hoffen.

Preise für Fleisch- und Wurstwaren.

Die Fachgruppenleiterinnen für das Fleischerhandwerk Rheinland und Westfalen und die Verbraucherinnen für Schlachtviehverwertung Rheinland und Westfalen sind im Einvernehmen mit den Vertretungen des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaftung dahin übereingekommen, daß die Preise für Fleisch- und Wurstwaren ab Montag, den 3. Dezember bis einschließlich Mittwoch, den 5. Dezember — Anfang August bis 31. August — gleichbleibend bleiben. Die Kürzung der Preise für Schweinefleisch bleibt davon unberührt.

Vieh- und Wochenmarktvorschau.

Nächste Woche Dienstag, den 11. Dezember, findet in Euskirchen auf dem Neuen Markte ein Kleinviehmarkt statt. Am selben Freitag wird der Wochenmarkt auf dem Alten Markt abgehalten.

Positivem am 8. Dezember.

Am 8. Dezember (Mariä Empfängnis) sind sämtliche Geschäfte in Euskirchen zur Mittagszeit und Nachzeit aller Gattungen nur von 10 bis 12 Uhr nachmittags geöffnet. Am diesem Tage findet in den Vormittagsstunden in sämtlichen Kinos der hiesigen Kreisstadt Euskirchen, Bad-Münstereifel und Mechernich statt. Die Vorführungen sind die Kurzdarbietungen vorbehaltlich an Gaumigen, mit der Maßgabe, daß die Kinobesuch Euskirchen-Schwerfeyn-Zülpich-Mechernich am Feiertag von 14.15 Uhr und ab Gottesdienst um 19.30 Uhr verkehrt.

Sie ist wieder da!

Sie ist wieder da! Am Tanzen der Herz-Jesu-Kirche, nachdem man Jungen Jahl in Euskirchen gegangen hatte, hörte man nichts anderes mehr. Die jüdische Arbeiterorganisation, die ungeheuer sehr mächtig geworden war, verlangte es von ihm. Sie drohten ihm, sie würden ihn boykottieren. Da gab er nach, und eines Tagen waren sechs Juden auf der Pflanzung, bis von der Landbevölkerung nicht das geringste verstanden. Ich hörte Jaaf vom jüdischen Morgen bis zum spätem Abend mit seinen Glaubensgenossen schimpfen und fluchen. Es machen ihm nicht recht. Die arbeiteten kaum, jedoch politisierten nur den lieben langen Tag.

Da hörte ich einst Tagen, wie Jaaf zu einem Bekannten sagte, seine eigenen Glaubensgenossen würden ihn noch ruinieren, sie brächten ihn an den Bettelstab, er würde kein Ananas verkaufen. Und immer neue Scharen von Kolonisten überschwemmten das Land. Wie jetzt hatten sie mich und meine Familie noch jämmlich ungeschoren gelassen, aber dann wurde ich einst Zeuge als Muffer an Fäuß und Zeitungsfrei hingeschlt. Sie holten sich an mir nur ein Beispiel nehmen, sagte der jüdische Unternehmer.

Da begehrten die jüdischen Arbeiter auf. Das wollten sie doch bieten dummen Araber einmal beweisen, wer der intelligenteren wäre. Mit den Fäusten auf den Amboß waren es auf einmal vorbei. Unbemall suchten sie Händel mit mir, stellten meiner Frau nach und zauften meine Kinder. Die waren in der Mehrzahl, nannten mich einen Verräuber und behaupteten, ich hätte den Prinzipal gegen sie aufgewiegelt. Als ob sich ein jüdischer Unternehmer überhaupt von einem armen arabischen Arbeiter etwas sagen läßt!

Dann begannen sie systematisch meine Arbeit zu sabotieren. Sie hahien mir mein Arbeitsgerät und behaupteten, ich hätte es verkauft. Damit fing es an. Als ich dann bei Jaaf Kinderwäsch erhob, schickten sie eine Abordnung an ihn und verlangten, daß ich hinausgeworfen würde, eher würden sie keine Arbeit mehr aufnehmen. Der Jude wandte sich an mich und sagte, die Arbeiterorganisation. Aber da kam er an die falsche Adresse. Jetzt nannten sie ihn selbst einen Schwein. Als die Arbeiter sahen, daß man ihnen recht gab, da schmeichelten der Mann. Jaaf M. konnte sich immer noch nicht entschließen, mich von der Arbeitung zu verterben. Vielleicht hatte er noch eine Hoffnung, daß er auch auf der Erbe, in jüdischen Palästina, ein einziges Recht gab, das man nicht von heute auf morgen abschaffen kann.

Aber sie ließen ihm keine Ruhe. Eines Nachts brannte eine entlegene Stallung ab. Der Fall wurde untersucht, und die jüdischen Arbeiter sagten einmütig aus, sie hätten gesehen, wie ich den Brand angelegt hätte. Es war eine leere Stallung gewesen und hatte keinen sonderlich großen Wert. Jaaf M. ist jetzt sehr heimlich und ein Knauserer mir, ging über keine Fuß hinweg, weil er ihm nicht gehoren hätten.

Acht Tage später erwachen drei Kühe auf der Weide verendet gefunden. Diesmal ließen die jüdischen Arbeiter ein Gericht ein, weil sie behaupteten, man könne sie im Verdacht haben und sie wollten genau, wo der Kühe Stoffe. Sie bemagen in meine Wohnung ein und zogen unter einem Schrank hinunterrennt ein Pulver hervor, das sie dem Chef brachten. Es wurde ein Versuch gehalt, bei die verendeten Kühe untersuchte und die Probe fiel, daß Pulver tödtlichen Gift eingemischt hatten, was man unter einem Schrank gefunden.

Mütterberatungsstelle Euskirchen.

Die nächste Mütterberatung findet statt am Freitag, den 7. Dezember, vormittags 9 Uhr in Euskirchen, Kondratstraße Zimmer 17.

Ins Schleudern geraten.

Auf dem Wege von Euskirchen nach Bonnweiler ist gestern abend ein Kraftwagen durch Abkommen von der Straße ins Schleudern geraten und kam erst in einem Graben zum Stillstand. Der Wagen wurde stark beschädigt. Der Führer des Wagens kam mit einer Gehirnerschütterung davon.

Kupferner Sonntag!

Der Wunschzettel ist fertig / Wer zeitig kauft, fährt am besten

Mit den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten rüstet die Bevölkerung ihren Höhepunkt. Gast und Familie, Verkehr und Geselligkeit sind schon ganz nach vorweihnachtlichen Bereichen. Die Kinder sind dabei, ihren Wunschzettel zu schreiben, und die Geschäfte bedienen den weihnachtlichen, mit Kleinkunstgegenstand durchsetzten Kaufkunst; die Auslagen sind köstlich und Kaufmann angeschaut in so fern von der Gesamtlage, daß die Sammlung der Kupfernen Sonntag, der jetzt ganz Jahr hindurch kommen einen Dichter gleichen und die Strenge umwelten. Aber an den Tagen vor Weihnachten, dem kupfernen Sonntag an, werden die Höhen gelingen, erfreut, ihr Schein wirft einen milden Schimmer auf die Straßen der Stadt. Ein Sonntag kommen dann die Leute vom Lande gerein, heimsamen die Weihnachtsmärkten und kaufen ein. Ich fasst sich auch nicht aus und in den Straßen.

Auch die Stadtverwaltung beginnen nun mit ihren Hauptvorbereitungen. Aber allen, über den kauflichen Gedanken, die praktischen Liebesbetätigung vorbereiten, über den Kindern und Armen, die der Weihnachtsfreude harren, liegt der traute Wunsch, daß auch in die Vorweihnachts-Stimmung, und Hoffnung, wer zeitig kauft. Er kann wählen und wählen, und da die Wunschzettel schon alle fertig sind, kindert man nicht, sie jetzt schon noch und an erfüllen. Und abendwärts helfen uns bereit die Wirtsleut.

Kunstvoll gestaltete Auslagen, Poesie, Geschäftsmit Worten alte Geschäftsjubiläumsbilder sind, die Bonnat und die Nine Wissen-Wirtschaft. Zusammenzeige noch glänzendes Engelsinne tarten und schon Kerzen und Schaufenstern und Auslagen entgegen. Auch in die Vorweihnachts-Stimmung.

Luftschutz

Reichsluftschutzbund e. V. Ortsgruppe Euskirchen.

Die für Samstag, den 8. 12. 1934, 18 Uhr, auf dem Städt. Bauhof für die 2. Gruppe bei 4. Ortsgruppe vorgesehene Übung und Bereitungsdienst muß des Frostes wegen ausfallen.

Die Ortsgruppenleitung.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Krähenplage im Kreise Euskirchen

Vom Vorsitzenden des Kreisausschusses wird uns geschrieben:

Auch Mitteilung der Kreisbauernschaft wird von der Landwirtschaftsstelle über die Ueberhandnehmen der Krähen geklagt, die sich allmählich zu einer Zeitplage entwickeln. Die Krähen fallen in die frisch gesäten Felder ein und stehlen erheblichen Schaden an. Zur Zeit wird von dem Reichsnährstande eingeleiteten Ergebnisgesäßtsamt und der naturwidrigen Tierverfolgung der Krähen und Kleinvögel Gelege und der einzelnen Tiere in der Landgemeinbildung bei einem besonderen Naturerfolgsfeld zu schützen. Die Krähen gewinnen die Kreise sind bedeutend aufgefordert worden, im Benehmen mit den Gemeindebehörden zu Krähenverfolgungen und Krähenjagden zu veranlassen und für eine nachdrückliche und umfassende Durchführung der Krähenjagd Sorge zu tragen.

Auch den gemachten Erfahrungen kann mit zweckmäßige Bekämpfungsmittel das

Auslegen von Giften,

und zwar Giftgetreiden, begeistert werden. Das Verfahren ist folgendes:

Man kommende die im Handbuch gebrauchten Giftbrocken, und zwar diese immer möglichst glatt große Körnern, die sich leichtmöglich dicken lassen. Aus den Krähenverfolgungsgebiet erste man zwei Pfeifen (Röhrchen) durch eine Aufbissmöglichkeit und verwirkten an einer etwa Kaufpreisfähige mittleren einen Gelegenheit an. 1 Eier dieser Fleischfreiheit mit Phosphorfertigen. Dieser ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich und kostet je Dose 80 Pfg. Von der in hergestellten Masse führen man einen Eierbecherfüllt und legen die anderen (leeren) Gelege über die gefüllte, jedoch das Gemage wie ein Dübnerei aufbiete. Diese „Eier" legt man immer 4 und 3 zusammen an solchen Stellen, an denen man Krähen beobachtet hat, auf. Um gewohnheitlichen nicht man an bestimmten Standsätze oder Wiesen, die in der kreuzlichen Zeit nicht besuchtet werden und Plätze ablesen zum Wegen. Je nach Anzahl der Krähen legt man mal etwa 30—100 Wiegen ein solchen Ort aus. Erfahrungsgemäß nehmen Krähen einzelne Eier nicht, weshalb man stets 3 Eier zusammenlegen muß. Die verzehrten Krähen bleiben nicht am Platze, sondern verenden auf ihren Schlafstätten, weshalb man man in aufsuchen und sich begraben muß, um zu verhindern, daß andere Tiere sich an den Krähen vergiften. Als Gift wählte man Phosphor, weil heute keine giftigen Giftgetreide leer lange Zeit (sogar über einen schneereichen Winter hinaus) beibehält und Phosphor einen in unmöglichen Geruch hat, daß andere Tiere derartige Giftbrocken nicht annehmen.

Um eine einheitliche und gleichzeitige Krähenbekämpfung durchführen zu können, ist angeordnet, daß

daß das Auslegen an sämtlichen Montagen des Monats Dezember erfolgt und überhaupt am Montag, den 10. Dezember bis. 24. begonnen wird.

Es wird erwartet, daß sich die gesamte Landwirtschaft

Die Erben vom Feldbauernhof

Roman von P. Wild

Urheberschutz durch Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig

8.

Wie gesagt, erzählte er von der vermehrten Familie, von der neuerlichen Bedrängnis, von der unerbittlichen Ernte, die Schulden und Sorgen und Nöte und Not der Hungergrenzen.

Die Kunde, daß man wieder, wie verlegen er sein, Ihr ist dann nicht zu Hilfe. Warum sollte sie das, Josefine Agnes Herrn und ihr Sein mitnimmt Geschäft aufgefunden. Da Ihr Schwiegersohn ja, gewissen Sinne richtig entschieden, wird von der Anschätzung zu verterben. Vielleicht hat er noch eine Chance dort dafür, daß er auch auf der Erbe, in jüdischen Palästina, ein einziges Recht gab, das man nicht von heute auf morgen abschaffen kann.

Aber sie ließen ihm keine Ruhe. Eines Nachts brannte eine entlegene Stallung ab. Der Fall wurde untersucht, und die jüdischen Arbeiter sagten einmütig aus, sie hätten gesehen, wie ich den Brand angelegt hätte. Es war eine leere Stallung gewesen und hatte keinen sonderlich großen Wert. Jaaf M. ist jetzt sehr heimlich und ein Knauserer mir, ging über keine Fuß hinweg, weil er ihm nicht gehoren hätten.

Acht Tage später erwachen drei Kühe auf der Weide verendet gefunden. Diesmal ließen die jüdischen Arbeiter ein Gericht ein, weil sie behaupteten, man könne sie im Verdacht haben und sie wollten genau, wo der Kühe Stoffe. Sie bemagen in meine Wohnung ein und zogen unter einem Schrank hinunterrennt ein Pulver hervor, das sie dem Chef brachten. Es wurde ein Versuch gehalt, bei die verendeten Kühe untersuchte und die Probe fiel, daß Pulver tödtlichen Gift eingemischt hatten, was man unter einem Schrank gefunden.

Sammeln Sie diesen Roman in unserer praktischen und geschmackvollen WBB-Romansammelmappe. — Preis 10 Pfg. — bei jedem Zeitungsträger erhältlich.

durch das Nichtzustandekommen eines Kaufvertrages durch Nichtzustandekommen eines Kaufvertrages. Das Mädchen geriet ins Schleudern und kam, infolge fehl, wobei der Besitzer unserer Verletzungen davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, während der Fahrer leicht mit dem Schrecken davonkam. Als der Führer des Wagens den Unfall bemerkte, hielt er auf die Pferde ein und konnte so zu entkommen. Der Wagen konnte aber abtransportiert werden.

Postanweisungs- und Zahlkarten-Schwindelei.

Der Kriegsbeschädigte Bonn wegen Postanweisungs- und Zahlkarten-Schwindeleien verhaftete. Seitdem Postkartenschreiber Emsin Alex hat bisher den Briefbeleg der in seine Hände gefallenen Beträge beständig verschwiegen. Nach Ableben seiner Vater

Eifel-Verein.

In unserer Tagesmeldung vom Montag, den 3. Dezember, vom Wochenende nach Münstereifel. Kaffeebude und Bedienungsmöglichkeit bei Frau Pauwen bestätigt. Die Führung der Herr Müller. Abfahrt 8.04 Uhr mit Sonntagsfarte Mechernich. Frisch auf! Gäste willkommen!

Schikurs.

Am Samstag, den 8. Dezember, abends 7.30 Uhr findet in Euskirchen, im Gymnasium, Skiübungsstunde, die Fortsetzung des Lehrganges für Schilaufen statt.

Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.

Schiller.

Hitlerjugend

Arbeitstagung der Führer und Vermalter des Bannes 372 Euskirchen.

Der Bann 372 Euskirchen hält am kommenden Sonntag, den 9. Dezember 1934, vormittags 11.30 Uhr im Stiftungssaal des Landratsamtes in Euskirchen eine Arbeitstagung, an der die Unterbannführer mit Mädchen und Gefolgschaftsführer mit Vermalter erscheinen. An der Tagung nehmen Vertreter der Kreisleitung Euskirchen und des Gebietes 11 Mittelrhein teil. Ende der Tagung gegen 19 Uhr.

Wer zeitig kauft, fährt am besten

Wie das bei letzten Sonntagen vor Weihnachten rüstet die Bevölkerung ihren Höhepunkt. Gast und Familie, Verkehr und Geselligkeit sind schon ganz nach vorweihnachtlichen Bereichen. Die Kinder sind dabei, ihren Wunschzettel zu schreiben, und die Geschäfte bedienen den weihnachtlichen, mit Kleinkunstgegenstand durchsetzten Kaufkunst; die Auslagen sind köstlich und Kaufmann angeschaut in so fern von der Gesamtlage, daß die Sammlung der Kupfernen Sonntag, der jetzt ganz Jahr hindurch kommen einen Dichter gleichen und die Strenge umwelten. Aber an den Tagen vor Weihnachten, dem kupfernen Sonntag an, werden die Höhen gelingen, erfreut, ihr Schein wirft einen milden Schimmer auf die Straßen der Stadt. Ein Sonntag kommen dann die Leute vom Lande gerein, heimsamen die Weihnachtsmärkten und kaufen ein. Ich fasst sich auch nicht aus und in den Straßen.

Auch die Stadtverwaltung beginnen nun mit ihren Hauptvorbereitungen. Aber allen, über den kauflichen Gedanken, die praktischen Liebesbetätigung vorbereiten, über den Kindern und Armen, die der Weihnachtsfreude harren, liegt der traute Wunsch, daß auch in die Vorweihnachts-Stimmung, und Hoffnung, wer zeitig kauft. Er kann wählen und wählen, und da die Wunschzettel schon alle fertig sind, kindert man nicht, sie jetzt schon noch und an erfüllen. Und abendwärts helfen uns bereit die Wirtsleut.

Hitlerjugend

Arbeitstagung der Führer und Vermalter des Bannes 372 Euskirchen.

Der Bann 372 Euskirchen hält am kommenden Sonntag, den 9. Dezember 1934, vormittags 11.30 Uhr im Stiftungssaal des Landratsamtes in Euskirchen eine Arbeitstagung, an der die Unterbannführer mit Mädchen und Gefolgschaftsführer mit Vermalter erscheinen. An der Tagung nehmen Vertreter der Kreisleitung Euskirchen und des Gebietes 11 Mittelrhein teil. Ende der Tagung gegen 19 Uhr.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Krähenplage im Kreise Euskirchen

Vom Vorsitzenden des Kreisausschusses wird uns geschrieben:

Auch Mitteilung der Kreisbauernschaft wird von der Landwirtschaftsstelle über die Ueberhandnehmen der Krähen geklagt, die sich allmählich zu einer Zeitplage entwickeln. Die Krähen fallen in die frisch gesäten Felder ein und stehlen erheblichen Schaden an. Zur Zeit wird von dem Reichsnährstande eingeleiteten Ergebnisgesäßtsamt und der naturwidrigen Tierverfolgung der Krähen und Kleinvögel Gelege und der einzelnen Tiere in der Landgemeinbildung bei einem besonderen Naturerfolgsfeld zu schützen. Die Krähen gewinnen die Kreise bedeutend aufgefordert worden, im Benehmen mit den Gemeindebehörden zu Krähenverfolgungen und Krähenjagden zu veranlassen und für eine nachdrückliche und umfassende Durchführung der Krähenjagd Sorge zu tragen.

Auch den gemachten Erfahrungen kann mit zweckmäßige Bekämpfungsmittel das

Auslegen von Giften,

und zwar Giftgetreiden, begeistert werden. Das Verfahren ist folgendes:

Man kommende die im Handbuch gebrauchten Giftbrocken, und zwar diese immer möglichst glatt große Körnern, die sich leichtmöglich dicken lassen. Aus den Krähenverfolgungsgebiet erste man zwei Pfeifen (Röhrchen) durch eine Aufbissmöglichkeit und verwirkten an einer etwa Kaufpreisfähige mittleren einen Gelegenheit an. 1 Eier dieser Fleischfreiheit mit Phosphorfertigen. Dieser ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich und kostet je Dose 80 Pfg. Von der in hergestellten Masse führen man einen Eierbecherfüllt und legen die anderen (leeren) Gelege über die gefüllte, jedoch das Gemage wie ein Dübnerei aufbiete. Diese „Eier" legt man immer 4 und 3 zusammen an solchen Stellen, an denen man Krähen beobachtet hat, auf. Um gewohnheitlichen nicht man an bestimmten Standsätze oder Wiesen, die in der kreuzlichen Zeit nicht besuchtet werden und Plätze ablesen zum Wegen. Je nach Anzahl der Krähen legt man mal etwa 30—100 Wiegen ein solchen Ort aus. Erfahrungsgemäß nehmen Krähen einzelne Eier nicht, weshalb man stets 3 Eier zusammenlegen muß. Die verzehrten Krähen bleiben nicht am Platze, sondern verenden auf ihren Schlafstätten, weshalb man man in aufsuchen und sich begraben muß, um zu verhindern, daß andere Tiere sich an den Krähen vergiften. Als Gift wählte man Phosphor, weil heute keine giftigen Giftgetreide leer lange Zeit (sogar über einen schneereichen Winter hinaus) beibehält und Phosphor einen in unmöglichen Geruch hat, daß andere Tiere derartige Giftbrocken nicht annehmen.

Um eine einheitliche und gleichzeitige Krähenbekämpfung durchführen zu können, ist angeordnet, daß

daß das Auslegen an sämtlichen Montagen des Monats Dezember erfolgt und überhaupt am Montag, den 10. Dezember bis. 24. begonnen wird.

Es wird erwartet, daß sich die gesamte Landwirtschaft

Die Erben vom Feldbauernhof

Roman von P. Wild

Urheberschutz durch Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig

8.

Wie gesagt, erzählte er von der vermehrten Familie, von der neuerlichen Bedrängnis, von der unerbittlichen Ernte, die Schulden und Sorgen und Nöte und Not der Hungergrenzen.

Die Kunde, daß man wieder, wie verlegen er sein, Ihr ist dann nicht zu Hilfe. Warum sollte sie das, Josefine Agnes Herrn und ihr Sein mitnimmt Geschäft aufgefunden. Da Ihr Schwiegersohn ja, gewissen Sinne richtig entschieden, wird von der Anschätzung zu verterben. Vielleicht hat er noch eine Chance dort dafür, daß er auch auf der Erbe, in jüdischen Palästina, ein einziges Recht gab, das man nicht von heute auf morgen abschaffen kann.

Aber sie ließen ihm keine Ruhe. Eines Nachts brannte eine entlegene Stallung ab. Der Fall wurde untersucht, und die jüdischen Arbeiter sagten einmütig aus, sie hätten gesehen, wie ich den Brand angelegt hätte. Es war eine leere Stallung gewesen und hatte keinen sonderlich großen Wert. Jaaf M. ist jetzt sehr heimlich und ein Knauserer mir, ging über keine Fuß hinweg, weil er ihm nicht gehoren hätten.

Acht Tage später erwachen drei Kühe auf der Weide verendet gefunden. Diesmal ließen die jüdischen Arbeiter ein Gericht ein, weil sie behaupteten, man könne sie im Verdacht haben und sie wollten genau, wo der Kühe Stoffe. Sie bemagen in meine Wohnung ein und zogen unter einem Schrank hinunterrennt ein Pulver hervor, das sie dem Chef brachten. Es wurde ein Versuch gehalt, bei die verendeten Kühe untersuchte und die Probe fiel, daß Pulver tödtlichen Gift eingemischt hatten, was man unter einem Schrank gefunden.

einen bedeutenden Glanz. Ihre Züge belebten sich beschaulicher Heiterkeit und gaben ihr einen reizvollen Ausdruck. Sie ist eigentlich hübsch bedate er in freiheraischer Verwundung.

„Geschieht es erst, den Jindalchen, Mine. Ich bin unerwartet ab. „Du liebt dein Entschieß, bes dal zu verpachten, sei?"

„Ja." Er sah ihre gerade und, nunmgewiss von ihrer Jähigkeit berührt. Er lieste seinen Glutenstreifen in seine Bekümmungen rasch. Nun war er in der Schule keinen Widerspruch gewohnt und einzig an sie nur können, wenn ihn auch ein geschwätzlerisches Gefühl in diesem Fall langsam machte. Aber er hatte auch seine besonderen Gründe zum Verwerfen.

„Sag mal, Mine, wie willst du es nun mit deinem kleinen Kapital halten?"

„Verstehst du Sinn es Kleinen, wo es ist," erwiderte sie lang.

Matthias Feldbauer hand auf. Er legte die Hände verschränkt auf den Rücken, schritt mit langsamen, langen Schritten im Raum hin und her. Wieder Mitten anzüge er zu diesem Kapital noch einige Bemerkungen machen.

„Ein um für für ein Pacirce beaufgeinge einer einfacher Kapitalanl

05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1934 Sa.
Faktor 20

Liste der säumigen Steuerzahler

Aus wird mitgeteilt:

In den im Steuerreformation angeleisteten Maßnahmen der Reichsregierung gehört auch die Liste der säumigen Steuerzahler.

Diese Liste wird erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1935 aufgestellt werden. Die Liste wird vom Finanzamt gefertigt, liegt öffentlich auf und kann von jedermann eingesehen werden. Zwei Finanzamt kann die Liste auch veröffentlichen.

Um der Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 alte Steuerzahlungen auf der Zeit von dem 1. Januar 1925 einschließlich ist, aber es im Jahre 1935 gar einer gerichtlichen Mahnung kommen läßt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch Steuerpflichtige, die mit der Zahlung von Zöllen und Verbrauchsteuern im Rückstande sind, in die Liste aufgenommen werden.

Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die vorhandenen Rückstände an Steuern und Zöllen soweit wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, entlich zu beseitigen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuer- und Zollzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Gestern hat der Kreisleiter mit Nachdruck auf die Bekämpfung hingewiesen.

Zur Förderung der Bekämpfungsmaßnahmen haben der Kreis und auch bereits eine Anzahl Ortsgruppen Sammlungen eingerichtet. Die jetzt von geleisteten Beiträgen wird eine Prämie von 20 Rpf. gewährt. In dieser Aktion werden von den betreffenden Gemeinden und 16 mich von Kreise eingeteilt. Diesjenen Gemeinden, die sich bisher an den Aktionen nicht beteiligt haben, sind unter Beihilfe der besonderen Naturverhältnisse der Bekämpfung entsprechend weniger, sich immerhin auch zu beteiligen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Ärzten den allgemeinen Vierzing unterliegen. Die dort für alle Schwimmen, insbesondere der Grundbesitzer auf seinem Gewerk und Boden, leiden aber jetzigen. Der Rückzug ist jedoch nur mit Genehmigung der Ingenieurschulen und unter ärztlicher polizeilicher Untersuchung gestattet. Auch der Grundbesitzer jedoch leicht Ausbeschränkt ist, bedarf er dieser Erlaubnis nicht. Einen wertvollen Beitrag erstreckt aber nur der Rückzug in den Aktionen der Arbeiten während der Brut und die Ernährung der Mutter durch Gesellschaften mit langen Stängen durch gewandte, die Herbstwiese beliegende Mähterer.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Erhaltung einer reichen und gesunden Wintersaat sowie die Sicherstellung der deutschen Volksernährung, werden die Landwirte und Bauern aufgefordert, sich mit allem Nachdruck einer wirksamen Krähenbekämpfung anzuschließen.

Bevölkerungsbewegung

in der Stadt Euskirchen im Nov. 1934.

Bestand am 31. 10. 1934: 15 807 Personen. Zugang insgesamt: Geburten 117 Personen. Übrige Zugänge: Gesamtsumme 198 Personen. Mehrzugang 81 Personen. Bestand am 30. 11. 1934: 15 888 Personen.

Kurzbrief aus Münstereifel

Ortsgruppe Münstereifel-Süd.

Die am Sonntag, den 2. d. Mts. stattgefundene Mitglieder-Versammlung der NSDAP Ortsgruppe Münstereifel-Süd fand bedeutend im Hotel-Goertz (Steinmetzstraße Kalkstoll) statt und zwar, fand die scharfsinnige Mitarbeiterschaftsfrage und mit Aufsicht auf die neuzeitgemäße Ortsgruppe, sehr gut besucht. Pg. Ortsgruppenleiter Braun eröffnete die Versammlung und hob die erschienenen Pg. herzlich willkommen. Pg. Ortsgruppenleiter Schell hielt ein kurzes Referat, in welchem er auch verschiedene neue Bestimmungen, besonders Fragen der Beiträge, bekannt gab, denn anstelle an unseren treuen Kameraden Pg. Mattelsiefen Amtsleiter der NSACO hob Mont. In seinem Ausführungen schilderte er die augenblickliche Lage, und machte vor allem, in dem Pflichtgemäßen Kampf den Judentum angriffen, da gerade heute der Jude verfucht, in Verbindung mit Pflichtgemäßen seine Geschäfte zu machen, seine kleinen Schund an den Mann zu bringen, und ihm auch allerdings leider auch gut gelingt. Dann erinnerte Pg. Bürgermeister Kaiser an die Kameradschaft besonders im Schützengraben. Diese Kameradschaftsgeist müßte auch heute im Volke wieder Platz greifen. Der Redner wies auf die Organisation der NS-Volksgesellschaft hin, der immer ein leier Kameradschaftsgeist, keine Liebe zum Mitmenschen bemerken, ob man nicht wieder der Zuhörerkreis zur Gemeinschaftsmann: „Wenn du zwei Mäntel hast, so gib dem einen, der keinen hat". Pg. Reisel lobte seine Ausführungen, welche regen Beifall fanden, was einem deutschen Herz-Heil und unseren Führer.

Schönes Sammelergebnis.

Münstereifel. Wie wir schon mitteilten, hielt sich das Jugendamt von dem schönsten Wetter nicht abhalten, am Sonntag und Sonntag zur Sammelthätigkeit zu entwickeln, mit dem schönen Erfolge, daß bereits am Sonntag Nachmittag sämtliche 800 angeteilten Abzeichen verkauft waren, so daß man nachmittags noch Bilder bestellen werden mußte. Das Gesamtergebnis betrug 171 Mark und ist als außerordentlich günstig zu gelten. Unserer Führer gelegen die Pimpfe bei ihrer Tätigkeit.

Münstereifel. Wer den Prüfungsausschuß in Köln bestanden die Gesellen Kurt Schmitt und Peter Schumacher aus Münstereifel die Bäckermeisterprüfung mit gutem Erfolge.

Münstereifel. Wegen des Feiertages am Sonntag wird der Wochenmarkt-Ausfuhr Donnerstag, den 7. Dezember, stattgefindet.

Münstereifel. Die Volks-Schulgemeinschaft am heutigen St. Nikolaus-Brauchtum veranstaltet am Dienstag um 20 Uhr in der Aula einen Siebenbürgenabend, der einen abgerundeten und interessanten Verlauf nahm.

Die erste Fest- und Weihestätte in Commern

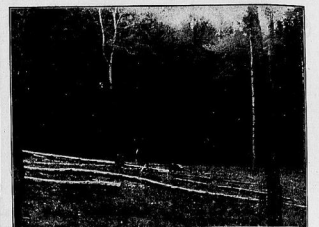
Feierliche Einweihung am 1. Mai 1935

Nur wenige hundert Meter von der Kreisstadt Commern-Gemünd liegt ein idyllisches Waldtal, mit dichten alten Tannenbeständen bewachsen. Dort, wenn ihn von nahen Kreisstadtdorfe Gemünd aus den idyllischen Forsteck hindringe, fallen alte Tannen unter von mächtigen Rottbeuten Eichen Äpfel Arbeiten. Die Gemeinde beiseit die geschilderten Bäume von den Eisen, und das Zählbäume entdeckt hier die Heimat Hier wurde Eichel und Pfahl gerichteten für die

erste Fest- und Weihestätte in unserem Kreis.

Mit dem 1. Mai kommenden Jahres kann Bestimmung übergeben werden soll.

Nur kurzen Gebäude, dieses Stätte zu Versammlungen und beraten, daß die Natur ihre Tonsäulen und mannigfaltigen Gesteinen, im Hintergrund geschaffen hat, das die landschaftliche Zeitschrift hoffen Zuschauer zum Gestaltung kommt. Der einen Halbkreis gerahmt durch ausbrechende Felsen bildet einen natürlichen Schauraum, der den Raum ganz gut bringt zusätzlich Veränderungen erfahren wird. Die Arbeit ist bereits seit einiger Zeit aufgegriffen, und eine Stimme in natürlichen Gesellschaft, ist bis auf den heutigen Tag gut vorwärtsgeschritten. Bald wird in einem Abenteuerl Filmgen mit Pathos vorgetragene Worte in dem Dom



der jetzigen Tannen. Ein junger Tannenbaumbestand rechts und links von allen Seiten überschattet, bildet die vorläufige Kulisse. Ein Durchschnitt wird, von einem einstehen, der Blick auf Commern und die Hügellette freigeben.

Die Herstellung der Anlage ist infolge seiner natürlichen amphitheatralischen Form verhältnismäßig leicht. Die einzige größere Arbeit ist die Herstellung der Spielfläche, die, um auch größere Spiele aufführen zu können, gerade noch hinzugezogen werden wird. Durch die Mitte der zwischen Landkreise Commerscn-Gemünd und Schleidenbrücke Berge hindurch, die fast 500 Meter von der Hauptstraße beträgt, liegt die Spielfläche und verhältnismäßig leicht gründlich, besonders bei auch durch die Schaffung eines gerechtigten Durchgangs [illegible] Spielfläche.

Die Herstellung der Anlage ist ein [illegible] für die Gemeinde Commern [illegible] gerechte Hilfe wird verbunden [illegible] die jetzigen Bauarbeiten angefaßt.

Nach einem Vorbruch des Propagandaministers Pg. Goebels werden bei allen Gemeinden im Kreis, Bürgermeister, Ortsgruppenleiter und Gauleiter Pg. Grohé, Ortsgruppenleiter Pg. Oenander, nahm die heilige Scher Platz, und es war eine Freude, zu sehen, wie die Bäuerinnen Wäscher aufkommen, die jetzt eine heiße Arbeit zu tun war. Kochen um Kochen wurde dem Bestimmungsort zugeführt, und es war keiner, der keinen Wunsch, nicht auf sich ganz zufrieden gestellt hatte. Vereinzelt bei der Dieser Aktion sind die Schwestern des Jüdischen Krankenhauses für den Kreis unterzogen hatten, um den Kreisleiter Pg. Grohé, zu bewirten. Dem für das leibliche Wohl gesorgt war, erfreuten sich die Kinder an unseren treuen Kameraden Pg. Mattelsiefen Amtsleiter der NSACO hob Mont. In seinen Ausführungen schilderte er die augenblickliche Lage, und machte vor allem, in dem Pflichtgemäßen Kampf den Judentum angriffen, da gerade heute der Jude versucht, in Verbindung mit Pflichtgemäßen seine Geschäfte zu machen, seine kleinen Schund an den Mann zu bringen, und ihm auch allerdings leider auch gut gelingt. Dann erinnerte Pg. Bürgermeister Kaiser an die Kameradschaft besonders im Schützengraben. Diese Kameradschaftsgeist müßte auch heute im Volke wieder Platz greifen. Der Redner wies auf die Organisation der NS-Volksgesellschaft hin, der immer ein leier Kameradschaftsgeist, keine Liebe zum Mitmenschen bemerken, ob man nicht wieder der Zuhörerkreis zur Gemeinschaftsmann: „Wenn du zwei Mäntel hast, so gib dem einen, der keinen hat". Pg. Reisel lobte seine Ausführungen, welche regen Beifall fanden, was einem deutschen Herz-Heil und unseren Führer.

Schönes Sammelergebnis.

Münstereifel. Wie wir schon mitteilten, hielt sich das Jugendamt von dem schönsten Wetter nicht abhalten, am Sonntag und Sonntag zur Sammelthätigkeit zu entwickeln, mit dem schönen Erfolge, daß bereits am Sonntag Nachmittag sämtliche 800 angeteilten Abzeichen verkauft waren, so daß man nachmittags noch Bilder bestellt werden mußte. Das Gesamtergebnis betrug 171 Mark und ist als außerordentlich günstig zu gelten. Unserer Führer gelegen die Pimpfe bei ihrer Tätigkeit.

Münstereifel. Wer den Prüfungsausschuß in Köln bestanden die Gesellen Kurt Schmitt und Peter Schumacher aus Münstereifel die Bäckermeisterprüfung mit gutem Erfolge.

Münstereifel. Wegen des Feiertages am Sonntag wird der Wochenmarkt-Ausfuhr Donnerstag, den 7. Dezember, stattgefindet.

Münstereifel. Die Volks-Schulgemeinschaft am heutigen St. Nikolaus-Brauchtum veranstaltet am Dienstag um 20 Uhr in der Aula einen Siebenbürgenabend, der einen abgerundeten und interessanten Verlauf nahm.

St. Nikolaus beim Zülpicher Jungvolk

Ein Kinderfest in der Jugendherberge

Zülpich, 6. Dez. Um die Nächtigkeit und den Zeiter der Pimpfen zu belohnen, hatten sich diesmal die Vorsteher des St. Nikolausfestes in der Jugendherberge eingeladen. Wärziger Duft durchdrinkte die Räume, denn auf langen Tischen prangten große Schüssel Weihnachtsstollen, Lebkuchen und Weihnachtsgebäck. Pg. Oenander, nahm die heilige Scher Platz, und es war eine Freude, zu sehen, wie die Bäuerinnen Wäscher aufkommen, die jetzt eine heiße Arbeit zu tun war. Kochen um Kochen wurde dem Bestimmungsort zugeführt, und es war keiner, der keinen Wunsch, nicht auf sich ganz zufrieden gestellt hatte. Vereinzelt bei der Dieser Aktion sind die Schwestern des Jüdischen Krankenhauses für den Kreis unterzogen hatten, um den Kreisleiter Pg. Grohé, zu bewirten. Dem für das leibliche Wohl gesorgt war, erfreuten sich die Kinder an unseren treuen Kameraden Pg. Mattelsiefen Amtsleiter der NSACO hob Mont. In seinen Ausführungen schilderte er die augenblickliche Lage, und machte vor allem, in dem Pflichtgemäßen Kampf den Judentum angriffen, da gerade heute der Jude versucht, in Verbindung mit Pflichtgemäßen seine Geschäfte zu machen, seine kleinen Schund an den Mann zu bringen, und ihm auch allerdings leider auch gut gelingt. Dann erinnerte Pg. Bürgermeister Kaiser an die Kameradschaft besonders im Schützengraben. Diese Kameradschaftsgeist müßte auch heute im Volke wieder Platz greifen. Der Redner wies auf die Organisation der NS-Volksgesellschaft hin, der immer ein leier Kameradschaftsgeist, keine Liebe zum Mitmenschen bemerken, ob man nicht wieder der Zuhörerkreis zur Gemeinschaftsmann: „Wenn du zwei Mäntel hast, so gib dem einen, der keinen hat". Pg. Reisel lobte seine Ausführungen, welche regen Beifall fanden, was einem deutschen Herz-Heil und unseren Führer.

Schönes Sammelergebnis.

Münstereifel. Wie wir schon mitteilten, hielt sich das Jugendamt von dem schönsten Wetter nicht abhalten, am Sonntag und Sonntag zur Sammelthätigkeit zu entwickeln, mit dem schönen Erfolge, daß bereits am Sonntag Nachmittag sämtliche 800 angeteilten Abzeichen verkauft waren, so daß man nachmittags noch Bilder bestellt werden mußte. Das Gesamtergebnis betrug 171 Mark und ist als außerordentlich günstig zu gelten. Unserer Führer gelegen die Pimpfe bei ihrer Tätigkeit.

Münstereifel. Wer den Prüfungsausschuß in Köln bestanden die Gesellen Kurt Schmitt und Peter Schumacher aus Münstereifel die Bäckermeisterprüfung mit gutem Erfolge.

Münstereifel. Wegen des Feiertages am Sonntag wird der Wochenmarkt-Ausfuhr Donnerstag, den 7. Dezember, stattgefindet.

Münstereifel. Die Volks-Schulgemeinschaft am heutigen St. Nikolaus-Brauchtum veranstaltet am Dienstag um 20 Uhr in der Aula einen Siebenbürgenabend, der einen abgerundeten und interessanten Verlauf nahm.

Tag der nationalen Solidarität

Ortsgruppe Bonn der NSDAP

Bonn, 5. Dez. Am 8. Dezember 1934 findet im Rahmen des Winterhilfswerks eine große Sammlung zum Besten aller Notleidenden statt.

Nach einem Vorbruch des Propagandaministers Pg. Goebels werden bei allen Gemeinden im Kreis, Bürgermeister, Ortsgruppenleiter und Gauleiter Pg. Grohé, Ortsgruppenleiter Pg. Oenander, nahm die heilige Scher Platz, und es war eine Freude, zu sehen, wie die Bäuerinnen Wäscher aufkommen, die jetzt eine heiße Arbeit zu tun war. Kochen um Kochen wurde dem Bestimmungsort zugeführt, und es war keiner, der keinen Wunsch, nicht auf sich ganz zufrieden gestellt hatte. Vereinzelt bei der Dieser Aktion sind die Schwestern des Jüdischen Krankenhauses für den Kreis unterzogen hatten, um den Kreisleiter Pg. Grohé, zu bewirten. Dem für das leibliche Wohl gesorgt war, erfreuten sich die Kinder an unseren treuen Kameraden Pg. Mattelsiefen Amtsleiter der NSACO hob Mont. In seinen Ausführungen schilderte er die augenblickliche Lage, und machte vor allem, in dem Pflichtgemäßen Kampf den Judentum angriffen, da gerade heute der Jude versucht, in Verbindung mit Pflichtgemäßen seine Geschäfte zu machen, seine kleinen Schund an den Mann zu bringen, und ihm auch allerdings leider auch gut gelingt. Dann erinnerte Pg. Bürgermeister Kaiser an die Kameradschaft besonders im Schützengraben. Diese Kameradschaftsgeist müßte auch heute im Volke wieder Platz greifen. Der Redner wies auf die Organisation der NS-Volksgesellschaft hin, der immer ein leier Kameradschaftsgeist, keine Liebe zum Mitmenschen bemerken, ob man nicht wieder der Zuhörerkreis zur Gemeinschaftsmann: „Wenn du zwei Mäntel hast, so gib dem einen, der keinen hat". Pg. Reisel lobte seine Ausführungen, welche regen Beifall fanden, was einem deutschen Herz-Heil und unseren Führer.

Heldenmut, Treue, Kameradschaft

Ein kleiner Ausschnitt aus großem Geschehen

Wüstenrot, 8. Dez. In den Dienst der Erziehung unserer Nachgeneration zum Nationalsozialismus stellte die Bewegung nahm den Mundfunk, den schematischen Ausführung durch offentliche Versammlungen auch den Film. Die von der NSDAP gegründete Filme haben bewußt Heldenmute unserer Geschichte zum Gegenstand, die eben nur dadurch geformt werden können, wenn deutsche Menschen zu höchsten Einsatzgesinnung und Kameradschaft erziehen sind. Es ist ihnen Gelegenheit

0085
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20
Sa.

Das fliegende Schiff

EIN ZEPPELINROMAN
VON FRITZ MARTIN RINTELEN

18. Fortsetzung

Hilfebrüfe zu seiner Bergung fehlten. Als plötzlich aufkommender Sturm beschädigte er so schwer, daß Zeppelin den Befehl zum Abmarsche gaben mußte. Nicht enttäuschte Stunden, nachdem der Zeiten sich über den Bodensee erhoben hatte, gerbrach das leere Zeppenmast des riesigen Aluminiumgerüstes unter den heftigen Sturmattacken. Bei den Berichterstattern des großen Zeitungen, die hochbezahlt waren, fand auch diesmal Dr. Eckener Er lob den alten Grafen die Zerstörung seines Werkes übernehmen, mahnte sich an seinen Nachfolgern und sagte leise: „Wie groß und stark ist doch das menschliche Herz, so allen Mächten auf Erden Trotz bietend, auch wie schwach ist dabei das Menschenhirn Wer, das ein Wahrheit verstehen kannte."

Wieder war alle Mühe umsonst gewesen. Wieder erhielt sich die Stimmen der Gegner. Keiner hatte jetzt noch den Mut, Mit Zeppelin einzutreten. Das Ausland aber benutzte die neuen Verluste gleichfalls und machte dem Geschehen die verschiedenen Anerkennen. Wenn er jetzt die Nachricht erreicht, die sich über die Grenzen ihm entgegen fortsetzen, so konnte er eiter Sorgen lohnig sein, hatte die Anerkennung gefunden, die ihm in eigenen Lande versagt wurde, und erhielt ausreichende Mittel zur Fortsetzung seiner Arbeit

Er hatte von der Reisenschaft, von den Ausfahrten seiner Luftschiffe wenigstens Abstriche sein müssen, wenn er bunt die erhaltenen Angebote nicht in einem Kampf mit sich selbst zerrissen worden wäre. Es gab wohl nichts Böses, das ihm verspart hätten sollte. Aber in Fortgang war die gewohnte Empfehlung über die Vorführung und Verfrachtung in Vaterlande unerbittlich. Die Feinde durch über sahen. Wenn Deutschland ihm Wert nicht weiße, so sollte er auch die andern nicht bekommen. Aber wieder es sich verstehen und verlachte, als ein armer Narr ins Grab liegen.

Ein jüngerer Arzter Chorbach war vor einigen Wochen schwer erkrankt und lag, von den Aerzten aufgegeben, in Konstanz im Krankenhaus. Vielleicht war auch dem Leben bei Dritten schon kein Ziel gesetzt. O, es ist wohl, an das Ende zu denken, an die unendliche Ruhe nach so viel Mühen und Enttäuschungen. Seine Gedanken gelegten Tonnefen, Frau und Tochter, Sachen ihm wie immer zuerst zu Gute, und bemühten ihn gegenüber den Ärzten unerkennbaren Zuversicht. Er wußte bestimmt, wie sehr auch in ihm, und sich sein ganzes Leben um Bemühen hieß er den Bau eines dritten Luftschiffes begonnen, ohne nach die Mittel zu seiner Vollendung zu besitzen.

Da griff der König von Württemberg noch einmal ein und gewährleiste eine gewisse Summe. Der neue Bauen konnte fertiggestellt werden. Er flog auf, und der erste, unvollständige Flug gelang. Glücklich landete der Graf beim Schiff gerade. Der Bauhang erhielt es die Tüchtigkeit, daß trägt mit dem Zeppelin seinen Stuttgart gerechnet werden mußte. Keine Freude über die gelungene Unternehmung war ausgeschlossen. Die Wirkung, noch in der Nacht an das Krankenbett Eberhardts zu eilen, gab es auf und erhielt sie den nächsten Tag einen zweiten Aufflug an.

Wieder glückte die Fahrt. Der Erfinder kreuzte seinen Bodem nach Kreßberg und fuhrte unter Brabbenden Dämmer über dem Krankenhause.

„Hipp", dachte er, „mein gute alter Hipp, bald du mich? Auch du hast an mich geglaubt und hilft mich an mit ihre werden. Sind der, mein Schiff flieg und geschieht keinen Kapitäne?"

Unten Arzte sah Eberhard von Zeppelin auf dem Eisenbalkon. Er hatte das Geräusch der Propeller gehört und sein Vater an das geöffnete Fenster rufen lassen. Nun lag er still und hielt die Hand seiner Frau. Wieder kam das Gefühl, Übergängnis Luftschiff vorüber. Die Blicke des Sterbenden leuchteten auf.

„Cornia", flüsterte er mit brechender Stimme, „du mußt ihn lieben, daß ich ihn geschaffen habe. Er ist meinetwegen geformen. Ich habe immer gewußt, unser lieber Luftschiffsbau würde nicht behalten."

„Ich rächte er sich auf und bab die Arme. Das Schiff hatten in meinen Augen noch einmal um. „Mir fliegen, Bruder! Wir fliegen!"

Langsam sank der Eisenbalkon zurück, und seine Augen erleichten. Neben ihm brach Cornia weinend in die Knie.

Draußen merkten sich mit jungenden Schwaben das einzige Luftschiff, gehorsam dem Steuer, zur Nachtruhe nach Mengel.

Der Tod Eberhardt traf den Grafen lähmen. Ein Stück seines eigenen Lebens war von ihm gegangen.

Aber gerade in diesen Tagen trat eine Wende seiner verhängnisvollen Tage ein. Die Behörden erlegenen Zahlen zeichnen seine Wahrscheinlichkeit nachdrücklich Stimmen. Auch Prunkes genehmigte jetzt die Stiftung jungsten Jahrer Werkes. Der neuen Luftschiffbau Betrieb der Zeppelinbau, der Eisenbahnen Friedrichshafen, begab sich Wirkung einer Deutschlands, ein, die in eine einbeinigliche Mitte um Unterstützung des großen Unternehmens ausfuhrig, und mit einem ansehnlichen Unterstützungen den Kasten überreicht wurde. Von den Reichsämtern wurde die Drittelsumme zugesagt. Gemäß der Bemühungen der Zeppelinischen Versuche in den Eisenbahnwerkstätten. Der Reichstag hat die Vorlage ein. Dagegen verzichtete sich der Graf, zunächst eine neue Schwimmerhalle zu bauen. Das Schiff schwenkte bachbord in voller Fahrt wegen Kreßberg, das nach kaum zwanzig Minuten unter dem Jubel seiner Einwohner überflogen wurde.

Man lag beunten der Unterlee. Zur Rechten hebten die Rückenrein mit Dörfern und Städten, vorrauf schimmerten mit ihren Schlössern und Weinberg. Die beiseitenen gelinnt Uferstreige des Bodensees. Zwei im See deutlich durch Schaumstreifen zu erkennen war, und fern erhob sich der Berg Zeisefeen des Bodensees. Aber über ihnen erhebt das prächtige Bild.

Stein am Rhein blieb zurück. Der Schiffsmann bang um in Schaffhausen. Die Fahrt ging über Basel um auch an der Elsaßischen Schaffhausen vorbei nach Mannheim. Um halben Uhr verzichtete Zeppelin, dem Schiffsführer Ruhe zu gönnen, und sah sich die Landschaft an. Dann, im Jahr 1908, war der vierte Zeppelin fertiggestellt, und der 1. Juli wurde zum denkwürdigsten Tag im Leben der neuen Luftschiffbaues. Seine Tochter Dora hatte mit ihm und den Gästeinnen Zeppelin in die Gondel gestiegen und auf